

M VIVA LA MOPPED

125er MOBILITÄT

Mit dem Pkw-Führerschein
sicher unterwegs

MOTORRAD

Aber sicher



Fahrspaß pur!

Den Staus einfach davonfahren!

Nachhaltig unterwegs

kostengünstig



Willkommen in der Welt der modernen Zweiradmobilität!

Um ein Leichtkraftrad („125er“) nutzen zu dürfen, benötigte man bislang mindestens die Fahrerlaubnisklasse A1. Jetzt reicht als Basis der Pkw-Führerschein (Klasse B) sowie u. a. eine theoretische und praktische Ausbildung in der Fahrschule.

Ohne weitere Prüfung bei TÜV oder Dekra vom Auto auf 125er-Roller oder Leichtkraftrad umsteigen, für Viele eine verlockende Vorstellung. Schließlich liegen in Zeiten drohender Verkehrsinfarkte die Vorzüge schmaler leichter Fahrzeuge auf der Hand. Seitdem der schnelle Zugang zum Leichtkraftrad für noch mehr Nutzer rechtlich offensteht, ist „B196“, also die Erweiterung des Autoführerscheins (B) auf die 125er-Klasse, in aller Munde.

Um- und einsteigen auf den „Easy Ride“, der Alltagsnutzen mit Fahrspaß kombiniert!

Wir zeigen, wie es geht, was zu beachten ist, und vor allem, wie Autofahrer die neue 125er-Mobilität sicher nutzen können – jede Menge praktische Tipps inklusive.

Und jetzt viel Spaß auf den nächsten Seiten und natürlich auf Ihren zwei Rädern.

Gute Fahrt!

INHALT

BASIC FACTS – DER WEG INS GLÜCK

4-7

DIE FAHRZEUG-FLOTTE

8-11

KLEIDER MACHEN LEUTE

12-21

LOS GEHT'S

22-23

VERKEHRSANALYSE MIT RÖNTGENBLICK

24-25

ALLE WETTER! – FAHREN BEI NÄSSE

26-27

PAARLAUF – ZU ZWEIT UNTERWEGS

28-29

AUF EINKAUFSTOUR

30-31

TRAINING: TIPPS FÜR ÜBUNGEN

32-35

TAKE CARE – DIE TECHNIKECKE

36-37

UND WAS KOSTET DER GANZE SPASS?

38-39

BASIC FACTS

DER WEG INS GLÜCK

Darum geht's bei B196

Seit Anfang 2020 ist es Inhabern und Inhaberinnen des Autoführerscheins (Klasse B) unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt, ohne weitere Prüfung bei TÜV oder Dekra einen Leichtkrafroller bzw. ein Leichtkraftrad (125-cm³-Hubraumklasse) im Alltag zu nutzen. Damit erweitern sich die Mobilitätsmöglichkeiten vieler deutlich, denn bisher konnten die allermeisten Pkw-Fahrenden ohne Motorradführerschein maximal die 50-Kubik-Kleinkrafträder nutzen. Nur für die älteren Semester gilt eine Ausnahme: Wer seinen Autoführerschein vor dem 1. April 1980 erworben hat, der darf bereits seit 1996 aufgrund der Besitzstandwahrung (alte FE-Klasse 3) „eine 125er“ bewegen.

Wer darf umsteigen?

Der prüfungsfreie Umstieg vom Auto auf ein Leichtkraftrad ist unter folgenden **Bedingungen** möglich:

- **Mindestalter 25 Jahre**
- **Fünf Jahre Besitz des Pkw-Führerscheins**
- **Teilnahme an einer Schulung im Umfang von neun Unterrichtseinheiten mit Theorie- und Praxisausbildung in einer frei wählbaren Fahrschule**

Eine „echte“ Prüfung findet nicht statt.

Die ausreichenden Kenntnisse für das Bewegen eines Fahrzeugs im Straßenverkehr wurden bereits im Rahmen der Pkw-Führerscheinprüfung überprüft. Vom sicheren Umgang mit dem Leichtkraftrad überzeugt sich die Fahrschule.



96

B196

5

Wie erhalte ich „B196“?

Um zu gewährleisten, dass eine verkürzte zweiradspezifische Ausbildung ihren Zweck, also die sichere Teilnahme am Straßenverkehr, erfüllt, wurde sie in die Hände von Profis gelegt – in die Hände der Fahrschulen.

Insgesamt neun Unterrichtseinheiten à 90 Minuten gilt es zu absolvieren:

- ▶ **4 Einheiten Theorie**
- ▶ **5 Einheiten Praxis (Mindestanforderung).**

Die Bescheinigung gibt es aber nicht automatisch, sondern dann, wenn die Fahrlehrerin oder der Fahrlehrer vom sicheren Umgang mit dem Fahrzeug überzeugt ist. Einen neuen Sehtest oder Erste-Hilfe-Kurs benötigt man nicht.

Und zum Schluss: Einfach mit dem Personalausweis, dem Pkw-Führerschein, einem biometrischen Passfoto und der Bescheinigung der Fahrschule zur Fahrerlaubnisstelle gehen (innerhalb von 12 Monaten nach der Schulung). Dort wird ein neuer EU-Kartenführerschein mit der neuen Schlüsselnummer „B196“ bestellt, der in der Regel nach zwei bis drei Wochen zugeschickt wird. Die Fahrschule wird hier weitere „Instruktionen“ zur Vorgehensweise liefern.

Die Grenzen von „B196“

Mal eben von Flensburg nach Garmisch, oder von Aachen nach Görlitz düsen? Kein Problem. An der Grenze zu den Nachbarländern ist aber Schluss. Auslandstouren sind vom Gesetzgeber nicht gestattet, denn „B196“ ist nur in Deutschland gültig.

TIPP

In den Führerschein wird kein Automatikvermerk eingetragen! Man darf also auch ein Fahrzeug mit Schaltgetriebe fahren, obwohl auf einem Automatikfahrzeug geschult wurde. Beim Umstieg z. B. vom Schulungsfahrzeug mit Automatik auf ein Leichtkraftrad mit Schaltgetriebe ist es wichtig, eine Phase der Umgewöhnung einzuplanen.



DIE FAHRZEUG



NAKED & ABENTEUERLICH

Ohne viel Verkleidung kommt diese Gruppe der Straßenmaschinen unverkleidet (naked = nackt) daher. Konzept und Fahrwerk sind in der Regel auf Handlichkeit ausgelegt.



SPORTLICH & DYNAMISCH

Eine Verkleidung für mehr Windschutz und eine sportlichere, weiter nach vorn gebeugte Sitzposition zeichnen die Sportmodelle der Hersteller aus. Das straffe Fahrwerk sorgt für ein sehr präzises und stabiles Fahrverhalten bei flotterer Fortbewegung.



PRAKTISCH & FLINK

Bei der Alltagsmobilität bietet ein Roller vor allem Pendlern und City-Shoppern viele Vorteile:

- Größerer Wind- und Wetterschutz
- Meist Stauraum unter der Sitzbank
- Freier Durchstieg
- Automatikgetriebe (einfachere Handhabung)
- Kleinere Räder sind gut für eine niedrige Sitzhöhe



FLOTTE

DIE
QUAL
DER
WAHL

Und welche ist nun Ihre „Richtige“, und was spielt bei der Auswahl für Ihren persönlichen Fahr-Alltag eine Rolle?

- Unterwegs auf Landstraße und Autobahn oder mehr in der Innenstadt?
- Sportlich oder gemütlich und komfortabel?
- Kumpel für den Alltag oder Schmuckstück für die Freizeit?
- Allein oder auch zu zweit unterwegs?



Auch die Gruppe der 125er bietet die ganze Vielfalt zweirädriger Fortbewegung. Hier ist eine Richtungswahl erforderlich, die sich sinnvollerweise am geplanten Haupteinsatzbereich und an den eigenen Vorlieben orientiert. Notieren Sie sich ruhig ein paar Schlagworte und vergleichen Sie Ihr „Anforderungsprofil“ mit den verschiedenen Leichtkrafttradtypen.

KLASSISCH & LÄSSIG

Pures Motorradfeeling: Die Füße auf den Rasten, die Knie an den Tank schmiegen und durch die Gänge schalten. Schwer angesagt ist der klassische Look, gekoppelt mit modernster Technik. Erlaubt ist, was gefällt.

ELEKTRO-MODELLE

Neben den klassischen Maschinen mit Verbrennungsmotoren stehen mittlerweile auch zahlreiche Modelle mit Elektroantrieb zur Auswahl. Mit grünem Strom ein nachhaltiger Fahrspaß, der die Umwelt besonders schont und günstig im Unterhalt ist. Noch handelt es sich überwiegend um Roller. Deren Reichweiten sind für die meisten Pendlerinnen und Pendler und für Fahrten in Stadt und Umland schon jetzt ausreichend bemessen.



A close-up photograph of motorcycle tires. The foreground shows a black tire with a tread pattern of diagonal sipes. In the background, another motorcycle is visible, featuring bright orange rims and a black tire. The word 'TIPP' is written vertically in blue on the right side of the image.

TIPP



Auch wer bereits ein Modell ins Auge gefasst oder eine Vorliebe für eine bestimmte Kategorie hat, sollte sich beim Motorradhändler beraten lassen und zumindest eine ausgiebige Sitzprobe durchführen.

- **Sind alle Bedienelemente gut erreichbar?**
- **Haben Sie mit beiden Füßen guten Bodenkontakt im Stand?**
- **Ist die Sitzposition angenehm und für Sie stimmig?**
- **Noch besser und wirklich empfehlenswert: Machen Sie eine Probefahrt, um zu prüfen, ob Sie mit der gewünschten Maschine auch in der Praxis gut zurechtkommen.**

In puncto Sicherheit ist es übrigens ziemlich egal, für welchen Fahrzeugtyp Sie sich entscheiden. Hier spielt eher eine Rolle, dass Sie gut auf das Zweirad passen und es perfekt „im Griff haben“.

Ein Sicherheitsplus bringt ein Antiblockiersystem (ABS), das bei vielen neueren Modellen verbaut ist.

Achten Sie auf die folgenden Voraussetzungen, die das zulässige Leichtkraftrad für AutofahrerInnen erfüllen muss:

- **Motor mit maximal 125 Kubikzentimeter Hubraum**
- **Motorleistung von höchstens 11 kW (~ 15 PS)**
- **Leistungsgewicht von höchstens 0,1 kW pro Kilogramm Motorradgewicht.**
Beispiel: Eine 15 PS-Maschine muss ein Gewicht von mindestens 110 kg haben.

KLEIDER MACHEN LEUTE

**Ein Helm muss her, das ist klar,
so fordert es der Gesetzgeber.
Doch wie steht es mit dem Rest?**

Um es kurz und deutlich zu sagen: Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie sich mit dem Fahrzeug gleich die geeignete Fahrerausrüstung zulegen. Keine Autofahrt ohne Airbag und Sicherheitsgurt – keine Leichtkraftradfahrt ohne motorradspezifische Schutzkleidung!

Gut geschützt und zugleich „chic in Schale“? Funktionalität und ansprechender modischer Auftritt bei gleichzeitig angenehmem Trageverhalten sind längst keine Widersprüche mehr. Der Handel bietet eine breite Palette, sodass für jede Größe, jeden Geschmack, jeden Geldbeutel und für jede Vorliebe „mit Sicherheit“ etwas dabei ist.

Am besten besorgen Sie sich Ihre Ausrüstung schon für die Schulung in der Fahrschule und nutzen sie von Beginn an konsequent.



IMMER GUT BEHÜTET

INTEGRALHELM



MODULARHELM



JETHELM



KLAPPHELM



Welcher Helm auf den Kopf kommt, das bleibt letztlich Geschmacksache. Die verschiedenen Preisklassen sind ein Maßstab für Ausstattung, Komfort und Verarbeitung im Detail, nicht aber für die Schutzfunktion. Dank ECE-Norm bieten alle nach dieser Norm geprüften Helme ein hohes Maß an Sicherheit.

Den besten Rundumschutz (und Wetterschutz) bietet zweifelsfrei der Integralhelm mit Vollvisier und umlaufendem Kinnschutz. Den gibt es auch als Klapphelm, bei dem man das Kinnteil komplett hochklappen kann. Das wissen vor allem Brillenträger zu schätzen.

4 TIPPS FÜR DEN HELMKAUF

ECE 22:

Achten Sie darauf, dass der Helm Ihrer Wahl die Norm ECE-22/05 bzw. die „Folgeversion“ 22/06 erfüllt. Sie finden das zugehörige Etikett im Innenfutter oder am Kinnriemen.

PASSFORM

Damit ein Helm seine Schutzwirkung optimal erfüllen kann, muss er perfekt sitzen. Die Passform ist daher das A und O beim Helmkauf. Ziehen Sie einen fachkundigen Verkäufer zu Rate, der den richtigen Sitz des Helmes überprüfen kann. Ein wenig eng darf das Tragegefühl anfangs sein, aber es sollte nirgendwo drücken. Behalten Sie den Helm im Laden etwa 15 Minuten auf, um möglichen Druckstellen auf die Spur zu kommen.

BRILLE

Brillenträger haben natürlich ihre Sehhilfen dabei, um auszuprobieren, ob sich die Brillenbügel leicht einfüdeln lassen und gut sitzen.

DESIGN & SICHTBARKEIT

Das Helmangebot bietet Farbvielfalt und interessante Dekore für jeden Geschmack. Das sieht nicht nur gut aus, es dient auch der Sicherheit. Helme in hellen Farben und mit „knalligen“ und kontrastreichen Dekoren sind auffälliger. Mit ihnen erhöhen Sie Ihre Wahrnehmbarkeit für andere Verkehrsteilnehmer. Signalfarben und Reflexfolien können diesen Effekt noch einmal deutlich steigern.



Noch mehr Infos, Tipps und Tricks rund um den Helm:



JACKE WIE HOSE

STECKBRIEF MOTORRADKLAMOTTEN

WANTED

Es geht um Ihre Sicherheit. Daher gilt für Motorradbekleidung „Form follows Function“. Ob aus Leder oder Textil oder gar ein Mix aus beiden, Motorradjacken und -hosen bieten heute von klassisch bis ausgefallen eine Vielfalt an Designvarianten, ohne dass die Funktionalität darunter leiden muss, und das für alle Geschlechter und Altersklassen.

Setzen Sie auf kontrastreiche Farben und reflektierende Einsätze, um auf sich aufmerksam zu machen – und das nicht nur modisch. Wer optische Zeichen setzt, minimiert die Gefahr, übersehen zu werden.



DARAUF SOLLTEN SIE BEIM KAUF ACHTEN

Die Jacke ist **abriebfest**

Sie verfügt über gut sitzende, zerti-fizierte **Protektoren an Schultern und Ellbogen**

Ein Rückenprotektor ist eine gute Ergänzung, manchmal auch bereits integriert

Die Hose ist ebenfalls mit gut sitzenden **Protektoren** ausgestattet und abriebfest

Eine (herausnehmbare) **Klimamem-bran** und ein herausnehmbares **Ther-mofutter** bieten Wetterschutz und Komfort, den nicht nur Alltagsfahrer und Pendler zu schätzen wissen.

Motorradjeans bieten geringeren Wetterschutz, sind aber eine lässige und bequeme Alternative. Dank spe-zieller Einsätze oder eingearbeiteter Hi Tech-Garne sind sie ebenfalls recht abriebfest.

Noch mehr Infos, Tipps und Tricks zum Thema Motorradbekleidung:



BEKLEIDUNGSNORMEN

Seit 2020 definiert und klassifiziert die EU-Normenreihe 17092 Anforderungen an Material und Konstruktion von Motorradbekleidung sowie an die Ergonomie während der Fahraktivitäten. Anhand dieses Kennzeichnungssystems können Käuferinnen und Käufer von Motorradbekleidung die jeweilige Schutzklasse erkennen. Als Orientierungshilfe beim Kauf finden sich die neuen Schutzklassen auf den Etiketten von immer mehr Motorradbekleidung in Form eines Piktogramms.



Wichtig zu wissen: Für Fahrerinnen und Fahrer motorisierter Zweiräder besteht außer der Helmtragepflicht keine weitere Pflicht zum Tragen etwaiger Schutzkleidung.

 <p>AA Mittlerer Schutz (Material und Ausführung erfüllen höhere Anforderungen)</p> 	 <p>B Reiner Abrieb- schutz (kein Aufprallschutz, kein vollständiger Mindestschutz)</p> 	
 <p>A Mindestschutz vor Aufprall und Abrieb</p> 	 <p>AAA Hoher Schutz (Material und Ausführung erfüllen höchste Anforderungen)</p> 	 <p>C Reiner Aufprallschutz (kein vollständiger Mindestschutz)</p> 

NOCH EIN SICHERHEITSTIPP

Airbagjacken und -westen sind schwer im Kommen. Sie "erkennen" eine Unfallsituation, blasen sich in Sekundenbruchteilen auf und bilden somit ein Schutzschild für den Oberkörper.



MEHR DAZU:



HAND UND FUSS: EXTREMITÄTEN SCHÜTZEN

Ihre **Hände** sind nach den Augen Ihre vermutlich wichtigsten Werkzeuge. Schützen Sie sie mit Handschuhen, die speziell für den Gebrauch auf Motorrädern und Rollern entworfen worden sind. Sie bieten hohen Abriebschutz und schützen dank Protektoren Knochen und Gelenke vor Verletzungen.

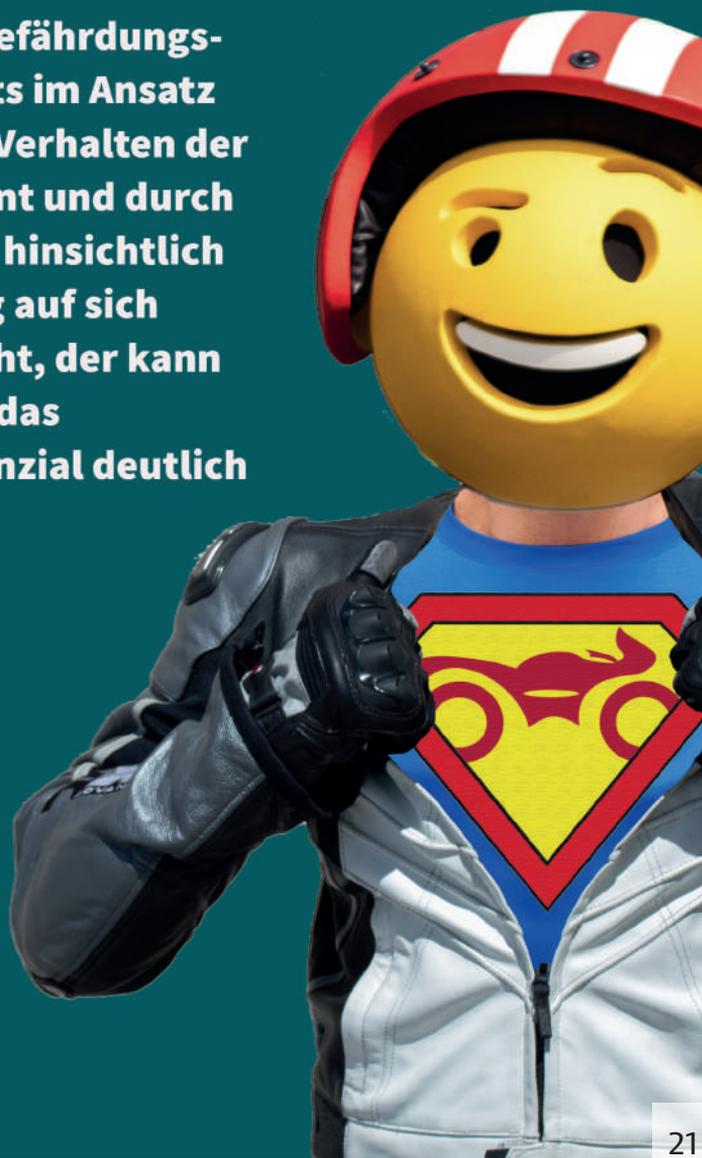
Auch die **Füße** bzw. die unteren Gliedmaßen sind bei einem Sturz oder Unfall bevorzugt betroffen. Motorradstiefel bieten optimalen Rundumschutz bis hoch zum Schienbein. Eine bequemere Alternative bieten knöchelhohe Motorrad-Sneaker oder Kurzstiefel an. Ihr Vorteil gegenüber herkömmlichen Wander- oder Turnschuhen: Sie sind an den neuralgischen Stellen (Fußspitze, Ferse, Knöchel) mit Schutzkappen bzw. Protektoren verstärkt.





IMMER KONZENTRIERT UND MIT RÖNTGENBLICK!

Wer potenzielle Gefährdungssituationen bereits im Ansatz erkennt, wer das Verhalten der Anderen lesen lernt und durch farbliche Akzente hinsichtlich seiner Bekleidung auf sich aufmerksam macht, der kann aus eigener Kraft das Gefährdungspotenzial deutlich minimieren.



LOS GEHT'S



Die Fahrschule hat den Grundstein für die neue Zweiradkarriere gelegt, Fahrzeug und Ausrüstung stehen bereit. Jetzt kommt es darauf an, im Alltag sicher unterwegs zu sein und ergänzend zu Ihren Pkw-Kenntnissen Zweiraderfahrten zu sammeln.

Rein ins Getümmel

Die bisherige geduldige Vorbereitung zahlt sich umgehend aus, sobald es in den Verkehr geht. Die Bedienung des Leichtkraftrads benötigt kaum noch Aufmerksamkeit, sodass Sie sich voll auf das Verkehrsgeschehen konzentrieren können. Endlich auf eigene Faust unterwegs, das will genossen werden, denn so eine „Freiluftveranstaltung“ ist ein großes Vergnügen!

BESONNEN

Lassen Sie es aber gerade zu Beginn ruhig angehen. Viele Ihnen eigentlich ja vertraute Verkehrssituationen stellen sich auf der Sitzbank eines nach allen Seiten offenen Zweirads ganz anders dar, als im umschlossenen Raum des Pkw.

ÜBERSCHÄTZT

Nach der ersten Eingewöhnungsphase ist noch ein weiteres Mal Vor-



Mit der „Neuen“ warm werden

Wenn, was häufig der Fall sein wird, das eigene Leichtkraftrad nicht dem Fahrschulübungsmodell entspricht, muss man sich erst einmal auf das neue, eigene Fahrzeug einstellen. Dazu ist es sinnvoll, sich mit „der Neuen“ auf abgesperrtem Gelände vertraut zu machen, sie auszuprobieren. Einfach mal Grundfahraufgaben aus der Fahrschule wiederholen, um sich an die spezifischen Fahrzeugreaktionen und das Zusammenspiel von Kupplung, Gas und Bremse zu gewöhnen.

Bei dieser Gelegenheit sollten Sie zuvor auch Ihren neuen „Arbeitsplatz“ ergonomisch anpassen. Dass die Maschine generell mit Ihren Körpermaßen harmoniert, das haben Sie ja schon bei der Kaufentscheidung berücksichtigt. Jetzt geht es noch um das Feintuning der Bedienelemente.

Wählen Sie die Neigung der Handhebel so, dass Unterarm, Handfläche und zu den Hebeln ausgestreckte Finger eine Linie bilden. Falls die Handhebel in der Weite verstellbar sind, sollten Sie sie so einstellen, dass alle Finger gut zupacken können. Das Bremspedal sollte so tief justiert werden, dass Ihr Fuß locker darüber ruht. So können Sie bei Bedarf sofort „zutreten“.

An der Sitzhaltung lässt sich ohne größeren Aufwand nur wenig ändern. Etwas Spielraum bietet hier allenfalls das Verstellen der Lenkerposition. Daher ist die Sitz- bzw. Fahrprobe vor dem Fahrzeugkauf so wichtig.

sicht geboten, wenn sich das Gefühl einstellt, die ganze Sache jetzt „im Griff“ zu haben. Das Hochgefühl ist ein tolles Erlebnis, kann aber auch zu Leichtsinns und Selbstüberschätzung verleiten. Sich selbst kritisch zu beobachten und zu hinterfragen ist jetzt besonders wichtig. Wer diese Phase bewusst reflektiert, der legt den Grundstein für eine dauerhaft sichere und umsichtige Fahrweise.

VERKEHRSANALYSE

Nicht nur die erwähnte Überschätzung der eigenen Fähigkeiten und Übermut sind häufige Unfallursachen. Auch vom Fehlverhalten Anderer geht Gefahr aus. Einspurfahrzeuge haben eine schmale Silhouette, weshalb sie oftmals übersehen werden. Zudem werden sie öfter hinsichtlich ihrer Annäherungsgeschwindigkeit falsch eingeschätzt, sodass es häufiger zu Kollisionen kommt. Die gute Nachricht: Wer sich dieser Besonderheiten bewusst ist, kann aktiv gegensteuern.



MOTORRÄDER! Schmaler als man denkt.

In rund zwei Dritteln aller Kollisionsunfälle zwischen motorisierten Zweirädern und Pkw wird das Motorrad übersehen oder falsch eingeschätzt.



MOTORRÄDER! Breiter als man denkt.

In rund zwei Dritteln aller Kollisionsunfälle zwischen motorisierten Zweirädern und Pkw wird das Motorrad übersehen oder falsch eingeschätzt.



Sehen und gesehen werden

Der Pkw ist der häufigste (in ca. 80 % der Fälle) Kollisionspartner für motorisierte Zweiräder. Wer vom Auto auf das Leichtkraft-
rad umsteigt, der bringt einen großen Vorteil mit: Sie bzw. er weiß aus eigener Erfahrung als Pkw-Lenker, dass Zweiräder manchmal schwer auszumachen sind. Was kann man also tun, um besser wahrgenommen zu werden?

- Fahren Sie auffällig, machen Sie sich sichtbar, vermeiden Sie es im toten Winkel anderer (v. a. Lkw!) zu fahren.
- Wie im Kapitel zuvor bereits beschrieben, ist kontrastreiche Bekleidung für die eigene Erkennbarkeit hilfreich.
- Ein Aneinandergeraten zu vermeiden ist das A und O. Vor allem Kreuzungen und Einmündungen sind Hotspots für gefährliche Begegnungen. Hier gilt: Runter vom Gas und bremsbereit sein. Das Verhalten der anderen beobachten (was macht er, hat man mich gesehen?), und auch wenn alles okay erscheint, dennoch mit plötzlichem Fehlverhalten rechnen.
- Suchen Sie Blickkontakt!

Neben dem Gesehenwerden ist das eigene Sehen und Beobachten des Verkehrsraums von großer Bedeutung. Leider haben wir nicht den Röntgenblick eines Supermans, aber wir haben mit unserem Verstand ein leistungsfähiges Analyseinstrument: Aus der Beobachtung von Verkehrssituationen können wir die richtigen Schlüsse ziehen, können sich anbahnende Gefährdungen quasi vorausahnen und ihnen entgegensteuern. Je größer der Erfahrungsschatz, desto verlässlicher funktioniert der so genannte „siebte Sinn“, Ihr persönlicher „Röntgenblick“, bei dem Sehen und intuitives Verstehen zusammenfallen.

Weitere Infos rund um das Thema „Gefährliche Begegnungen“:



ALLE WETTER

FAHREN BEI NÄSSE

Gerade die 125-Kubik-Piloten sind häufiger im Alltag unterwegs und damit auch dem Wettergeschehen ausgeliefert. Doch mit der richtigen Einstellung, Ausrüstung und einer angepassten Fahrtechnik lassen sich Wetterunbilden weitgehend stressfrei „erfahren“.



Kleines Accessoire mit großer Wirkung. Wer mal Handschuhe mit "Scheibenwischer" hatte, wird darauf nur ungern verzichten. Klare Sicht im Handumdrehen.



Gute Regenbekleidung hält nicht nur dicht, sie bietet gerade auch bei regentypischen Sichtverhältnissen nützliche Farbkontraste und Reflektoren.

Weitere Tipps zur richtigen Ausstattung auch bei widrigen Witterungsbedingungen erhalten Sie hier:



- ☹ Nehmen Sie Tempo raus, passen Sie die Geschwindigkeit an die Sichtverhältnisse an und vergrößern Sie den Sicherheitsabstand, denn der Bremsweg verlängert sich bei Nässe.
- ☹ Schalten Sie um auf einen sanften Fahrstil: Kein abruptes Beschleunigen, Kurven mit reduzierter Schräglage nehmen, die Bremsen feinfühlig betätigen.
- ☹ Achten Sie auf bei Nässe besonders rutschige Fahrbahnbereiche wie Kanaldeckel, Metallplatten oder Bitumenstreifen. Auch die weißen Fahrbahnmarkierungen sind jetzt mit Vorsicht zu genießen.
- ☹ Versuchen Sie vor allem locker zu bleiben. Nasse Fahrbahnen sind keine Katastrophe. Wer verkrampt ist, fährt unsicher, nimmt wichtige Rückmeldungen von der Maschine nicht mehr wahr und kann im Ernstfall nicht angemessen reagieren.

Tipps der „Alten Hasen“

Pendler haben Regenkleidung im Rucksack oder im Fach unter der Sitzbank immer griffbereit, wenn Sie nicht sowieso schon wasserdichte und atmungsaktive Membranbekleidung tragen.

Ein kleines Mikrofaser-tuch mitnehmen. Es taugt zur Visierreinigung oder auch dazu, Rückspiegel, Scheinwerfergläser etc. abzuwischen.

Ein beschlagfreies Visier ist kein Luxus, sondern eine Wohltat. Am besten in eine zweite Visierscheibe (Pinlock) investieren.

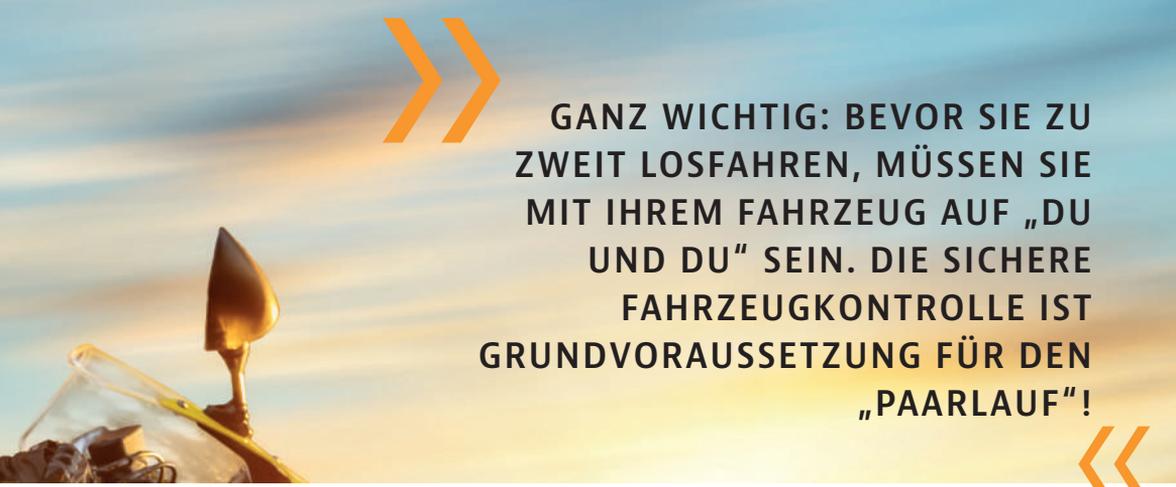


PAARLAUF ZU ZWEIT UNTERWEGS

Sie möchten jemanden mitnehmen? Kein Problem. Auch für Fahranfänger und Fahranfängerinnen ist das Fahren zu zweit gefahrlos möglich, wenn beide wissen, worauf es ankommt:

3 WICHTIGE TIPPS

- 1.** Bevor jemand hinten aufsteigt, sollten Sie Ihr Fahrzeug sicher handhaben können. Drehen Sie die ersten Runden besser allein, um das Fahrverhalten Ihrer 125er kennenzulernen. Auch die Bewegungsabläufe Anfahren, Beschleunigen, Bremsen, Abbiegen, Anhalten sollten Sie bereits souverän beherrschen.
- 2.** Machen Sie sich schon im Vorfeld gedanklich mit der veränderten Fahrphysik bei Soziusbetrieb vertraut, die durch das höhere Gewicht und den weiter nach oben und hinten gewanderten Schwerpunkt entsteht. Sie müssen jetzt kräftiger Bremsen und dabei das von hinten drückende Gewicht abfangen. Überholmanöver dauern deutlich länger!
- 3.** Erklären Sie Ihrem Mitfahrenden vor der Fahrt die wichtigsten Verhaltensregeln: Füße immer auf den Rasten lassen, Körperkontakt suchen, mit dem Fahrer eine Linie bilden und „mitgehen“. Ist Ihr Hintersasse noch unerfahren, geben Sie ihm Zeit zum Eingewöhnen. Fangen Sie langsam an mit eher sanften Fahrmanövern.



GANZ WICHTIG: BEVOR SIE ZU ZWEIT LOSFAHREN, MÜSSEN SIE MIT IHREM FAHRZEUG AUF „DU UND DU“ SEIN. DIE SICHERE FAHRZEUGKONTROLLE IST GRUNDVORAUSSSETZUNG FÜR DEN „PAARLAUF“!



DAS MACHT DIE FAHRERIN/DER FAHRER

VOR ABFAHRT: Sorgen Sie zuerst für einen sicheren Stand. Geben Sie dann das Signal zum Aufsteigen. Vor dem Losfahren das Okay von hinten einholen.

WÄHREND DER FAHRT: Verzichten Sie auf abrupte Brems- und Beschleunigungsmanöver ebenso wie auf zu tiefe Schräglagen. Beides wird hinten drauf als weniger angenehm empfunden.

NACH DER FAHRT: Suchen Sie erst wieder einen sicheren Stand, dann das Signal (z.B. Motor aus) zum Absteigen geben.

DAS MACHT DER SOZIUS / DIE SOZIA

VOR ABFAHRT: Warten Sie, bis von vorne das Signal zum Aufsitzen kommt. Nutzen Sie zum Aufsteigen die Fußraste und ziehen Sie sich an den Schultern des Fahrer hoch. Geben Sie „grünes Licht“ nach vorne, wenn Sie fahrbereit sind.

WÄHREND DER FAHRT: Anders als im Auto fährt man auf dem Zweirad hinten drauf nicht passiv mit, sondern ist aktiv mit von der Partie. Rücken Sie nah an Ihren Partner/Ihre Partnerin heran und suchen Sie festen Halt, etwa an der Hüfte. Bauen Sie Körperspannung auf, um die Fahrdynamik aufnehmen zu können, und bilden Sie (gerade auch in Kurven) eine Linie mit dem Vordersassen.

Geben Sie frühzeitig durch ein eindeutiges Zeichen (z.B. Oberschenkelklopper) zu erkennen, wenn Sie sich mit der Fahrweise unwohl fühlen.

NACH DER FAHRT: Warten Sie nach dem Anhalten solange mit dem Absteigen, bis von vorne das Okay kommt.



EINKAUFS- TOUR



Ob Roller oder Motorrad, 125er sind leicht und wendig. Warum also für die verschiedensten Besorgungen nicht mal das Auto zugunsten des Zweirads stehen lassen?

Eine am Lenker baumelnde Plastiktüte vom Discounter ist natürlich tabu, aber je nach Gepäcklösung sind kleine, ja selbst mittelgroße Einkäufe problemlos machbar. Roller bieten unter der Sitzbank

oder auf einem Heckgepäckträger oder dem Topcase Stauraum. Motorräder können, mit Tankrucksack, Gepäckträger und Seitentaschen bzw. -koffern ausgestattet, ebenfalls eine Menge „wegstecken“.

DIESE TIPPS GELTEN EBENSO FÜR URLAUBS- FAHRTEN WIE FÜR GEPÄCKUNTERBRINGUNG

Verteilen Sie Ihre Einkäufe/Ihr Gepäck gleichmäßig und behalten Sie immer das zulässige Gesamtgewicht der Maschine im Auge.

Achten Sie auf sicheren Sitz.

Alles was Sie transportieren, muss gut verzurrt werden und gegen Verrutschen und Verlust gesichert werden. Spanngummis sind nicht optimal. Nutzen Sie lieber spezielle Zurrgurte aus dem Motorradzubehörhandel.

TRAINING

„Übung macht den Meister“ und „Können schafft Sicherheit“. Trainieren Sie die sichere Fahrzeugbeherrschung mit den folgenden effizienten Übungen, die Sie in Eigenregie auf einem leeren Parkplatz durchführen können:

LANGSAMFAHRT

Fahren Sie so langsam wie möglich geradeaus. Wenn nötig mit Lenkkorrekturen den Kurs halten. Dabei:

- Gerade sitzen
- Blick weit voraus
- Gleichmäßiges Gas (Anfahrdrehzahl)
- Kupplung am Schleifpunkt
- Hinterradbremse dosiert einsetzen.

Das Fahrzeug gegen die leicht betätigte Hinterradbremse laufen lassen.

Automatikfahrer halten den Gasgriff in der Stellung, in der der Antrieb gerade einsetzt. Die dosierte Hinterradbremse hilft, das Tempo niedrig zu halten.

WENDEN

Für ein flüssiges Umkehren in einem Zug ist die Blickführung entscheidend, denn wo wir hinschauen, dahin fahren wir auch. Fahren Sie langsam an den gewählten Umkehrpunkt heran. Leiten Sie die Wende ein, indem Sie den Kopf (gerne auch den Oberkörper) herumdrehen und Ihren Blick dorthin „werfen“, wo Sie hin wollen. Jetzt den Lenkimpuls setzen, sanft am Gas bleiben und merken, wie Ihr Blick Sie und das Motorrad in die richtige Richtung „zieht“. Die Füße bleiben bei dem ganzen Manöver auf den Rasten. Mit einer leichten Betätigung der Hinterradbremse können Sie die Kehre des Zweirads unterstützen. Je öfter Sie die Übung wiederholen, desto stärker wächst Ihr Vertrauen in die eigene Blickführung. Der Erfolg stellt sich bald ein: Ihr Wendekreis wird kleiner.

TIPPS FÜR ÜBUNGEN

KREISE UND ACHTEN FAHREN

Halten Sie das Motorrad in einem zunächst niedrigen Gang auf Zug und beginnen Sie, einen Kreis zu fahren. Schauen Sie dabei ungefähr ein Drittel in der Kreisbahn voraus. Sind Ihre Unterarme entspannt? Dann können Sie Tempo und Schräglage langsam steigern. Achten Sie auf Ihre kurveninnere Hand. Mit ihr regulieren Sie die Schräglage. Ein Druck gegen das kurveninnere Lenkerende steigert die Schräglage, das Ziehen daran reduziert sie.

Gehen Sie jetzt zu den Achten über. Fahren Sie dazu einen Kreis im Uhrzeigersinn. Sobald Sie den Punkt erreichen, an dem sich Ihr erster Kreis schließt, müssen Sie einen entschlossenen Schräglagenwechsel vornehmen, denn jetzt soll es ja gegen den Uhrzeigersinn weitergehen. Das Umklappen leiten Sie durch einen kräftigen Lenkimpuls ein, indem Sie beherzt am äußeren(!) Lenkerende drücken. Jetzt fällt Ihr Motorrad in die andere Schräglage.

Fangen Sie langsam an und achten Sie ganz bewusst auf den Moment des Lenkimpulses. Mit der Zeit werden die Achten dann immer runder und zunehmend flüssiger.

STRESSFREI



Setzen Sie sich mit dem „Üben“ nicht unter Druck. Niemand verlangt, dass Sie sich selbst ratz fatz zum Perfektionisten entwickeln. Auch wenn das Ausprobieren einen ernsten Hintergrund hat, so sollte es Ihnen in erster Linie Spaß machen, Ihnen Freude am Umgang mit Ihrer 125er bereiten.

GESELLSCHAFT



Zu zweit macht es noch mehr Spaß. Verabreden Sie sich doch mal mit einer Freundin, einem Bekannten zu einer gemeinsamen Übungseinheit. Man kann sich gegenseitig beobachten und dem anderen bei der Verbesserung behilflich sein.



DER GIPFEL DES VERGNÜGENS: DAS TRAINING IN DER GRUPPE





Die Übungseinheiten zur besseren Fahrzeugbeherrschung haben bei Ihnen die Lust auf mehr geweckt? Auf Slalomfahren, Ausweichmanöver, Kurventechniken und weitere Fahraufgaben? Besuchen Sie ein Sicherheitstraining! Ein abgesperrtes Übungsgelände und professionelle Anleitung sorgen dafür, dass Sie Ihre Fahrkünste gleichermaßen entspannt wie effektiv vervollkommen. In einer Gruppe Gleichgesinnter mit ähnlichem Leistungsniveau kommt der Fahrspaß garantiert nicht zu kurz.



Der Weg zum Wunschtraining ist kurz: Nutzen Sie die ifz-Internetplattform mit ihren ständig aktualisierten Trainingsterminen, um das für Sie richtige „Event“ zu finden. Einfach die Suchmaske ausfüllen und anschließend den gewünschten Veranstalter aussuchen.

FÜR ZUWENDUNG DANKBAR DIE TECHNIK-ECKE

WARTUNG

Bei den 125ern ist es wie bei den Pkw: Regelmäßige Inspektionen gemäß den Herstellervorgaben beugen unnötigem Verschleiß vor, erhalten den Gebrauchswert des Fahrzeugs und dienen dem sicheren Betriebszustand.

Wer handwerklich geschickt ist, kann einfache Wartungsarbeiten wie etwa den Öl- und Ölfilterwechsel in Eigenregie durchführen. Vor allem sicherheitsrelevante Arbeiten sollten aber nur technisch wirklich Versierte vornehmen. Im Zweifelsfall gehören sie in die Hände von Fachwerkstätten. Sparen Sie hier nicht am falschen Ende.

SICHERHEITS-CHECK

Die Zeit zwischen zwei Inspektionen ist zu lang, als dass sich nicht unbemerkt kleine, sicherheitsrelevante Defekte einschleichen können. Ein ausgefallenes Bremslicht oder eine Beschädigung in der Reifenauflfläche bringt die oben beschriebene regelmäßige Kontrolle ans Tageslicht. Darüber hinaus sollten Sie weiteren Gefahren vorbeugen, indem Sie mindestens zum Saisonstart, gerne auch häufiger, einen erweiterten Sicherheits-Check durchführen. Neben Bremse, Licht und Bereifung geht es um:

- erweiterte Sicht- und Tastkontrolle:

Treten am Motorrad oder Roller Flüssigkeiten (Öle, Kühl- oder Bremsflüssigkeit) aus?
Zeigt der Kabelbaum Scheuerstellen?

Haben sich sicherheitsrelevante Schrauben (Achsen, Bremsen, Lenker, Lenkerarmaturen, etc.) gelockert?

- Fahrwerk:

Hat der Rahmen Scheuerstellen oder gar Risse?

Vorderradgabel und Hinterradschwinge durchfedern: Funktioniert das geräusch- und reibungslos?

Sind alle Lager (Radlager, Schwingenlager Lenkkopflager) leichtgängig, aber auch spielfrei?

- Bedienelemente:

Sind Hand- und Fußhebel in Ordnung und funktionieren sie geschmeidig?

Sind die Brems- und Kupplungszüge noch leichtgängig und nirgendwo beschädigt?

Mehr dazu in der

Ihre 125er braucht wie alle Fahrzeuge hin und wieder ein wenig Zuwendung und Pflege. Aber keine Angst, der Aufwand ist überschaubar. Auch der in jedem Fall empfehlenswerte Sicherheits-Check ist schnell erledigt.

KONTROLLEN

Moderne 125er verlangen im Alltagsbetrieb nur noch wenig Zuwendung. Um diese drei Dinge müssen Sie sich allerdings regelmäßig kümmern:

- **Reifendruck/Reifenprofil:**

Im Abstand von etwa zwei Wochen gilt es, den Reifenfülldruck zu kontrollieren und gegebenenfalls auf die im Handbuch vermerkten Werte zu korrigieren. Denken Sie auch daran, den Reifendruck bei Fahrten mit Sozius und Gepäck zu erhöhen (und anschließend wieder abzusenken). Überprüfen Sie die sicherheitsdienliche Profiltiefe. Gesetzlich sind 1,6 mm vorgeschrieben, hier gilt jedoch, je mehr, desto besser (Prüfer gibt es kostengünstig an der Tankstelle).

- **Beleuchtung:**

Alle Leuchtmittel auf Funktion prüfen. Hand- und Fußkontakt für das Bremslicht ausprobieren. Funktionieren die Blinker?

- **Bremsanlage:**

Sind alle Leitungen dicht? Bremsflüssigkeit ok? Beläge, Scheiben ok?

- **Ölstand:**

Alle fünfhundert bis tausend Kilometer sollten Sie den Ölstand kontrollieren und bei Bedarf Öl nachfüllen. Wie das geht und welche Ölsorte Ihr Motor benötigt, steht in der Bedienungsanleitung.

- **Kettenantrieb:**

Rollerfahrer sind fein raus, da sie in der Regel keine Kette haben. Alle anderen behalten die Antriebskette im Auge, versorgen sie spätestens dann mit Kettenschmierstoff, wenn sie anfängt wie blankgeputzt auszusehen, und kontrollieren alle paar hundert Kilometer die Kettenspannung. Wie man den richtigen Kettendurchhang ermittelt und wie man ihn einstellt, das steht ebenfalls in der Bedienungsanleitung



MIT DER LIZENZ ZUM SPAREN

Wer eine 125er anstelle eines Pkw bewegt, der entdeckt neben dem Spaß auch schnell das Einsparpotenzial, denn das Leichtkraft-
rad glänzt mit vergleichsweise geringen Kosten für Unterhalt und Betrieb.

KfZ-Steuer? Entfällt!

Eine B196 taugliche 125er ist von der Steuer befreit.

Versicherung? Günstig!

Die Kosten variieren nach Versicherungsumfang (Haftpflicht, Teil- oder Vollkasko) und Schadenfreiheitsklasse, liegen aber deutlich unter den Pkw-Beiträgen.

Benzinverbrauch? Gering!

Je nach Anforderung sind Verbräuche um die zwei bis drei Liter vor dem Komma pro Hundert Kilometer locker machbar.



MEHR DAVON!

Nicht nur für die „Big Bikes“ da: Auch in der Achttelliter-Klasse ist das ifz Ihr verlässlicher Partner für alle Fragen rund um die sichere Zweiradmobilität.

Ob Bekleidung, Gruppenfahrt oder Erste Hilfe: Viele weitere Informationen zu diesen und weiteren Themen rund um das motorisierte Zweirad finden Sie in der Broschürenreihe (gedruckt und digital) des ifz, die Wissen und praxisnahe Tipps jeweils auf den Punkt bringt.

„Mit Sicherheit
Bleiben Sie oben,



Hier gibt's
noch mehr:

MOTORRAD-ABER-SICHER.COM

VIVALAMOPPED.COM

ZWEIRADFUEHRERSCHEIN.DE

IFZ.DE



mehr Zweiradspaß“
bleiben Sie dran!

UPGRADE GEFÄLLIG?

Für alle, die mehr wollen

Wer nach dem Einstieg ins Fahrerlebnis Motorrad mehr will und mit dem Aufstieg auf größere Maschinen liebäugelt, sollte Folgendes wissen:

Aus der Fahrerlaubnis B196 kann man nicht direkt bzw. auf kürzerem Ausbildungsweg auf die „größeren“ Motorradführerscheinklassen aufsteigen.

Der Erwerb der höheren Motorradführerscheinklassen A2 und A führt über die reguläre Ausbildung in der Fahrschule.

Mit dem A2 in der Tasche dürfen Krafträder mit einer Leistung von bis zu 35 kW bewegt werden. Weil Sie als „B196er“ bereits 25 Jahre oder älter sind, ist auch der Direkteinstieg in die unbeschränkte Klasse A möglich.

Informieren Sie sich bei der Fahrschule Ihrer Wahl bzw. Ihres Vertrauens über die jeweiligen Kosten und den Umfang der Ausbildungswege.

Weitere Infos:
Zweiradfuehrerschein.de

FÜHRERSCHEIN

B196

UPGRADE

Impressum

Herausgeber:

IVM Industrie-Verband Motorrad Deutschland e.V.
in Kooperation mit dem Bundesministerium für
Digitales und Verkehr (BMDV) sowie dem Institut
für Zweiradsicherheit (ifz)

Verantwortlich: Reiner Brendicke,
Hauptgeschäftsführer IVM

Fotos ifz, Adobe Stock
1. Auflage, ©ifz, Essen, 2022

